

AM RANDE BEMERKT Verschlüsselt

Man erinnert sich ja nicht gern an das umständliche Leben früher; als man noch in der Telefonzelle telefonieren und Bus fahren musste. Heute hat man mittlerweile ein Auto und ist unabhängig. Oder?

Eine harte Woche liegt hinter meinem Kumpel. Endlose Tage ganz ohne Fortbewegungsmittel und Multifunktionalelektronik musste der Frankenberger überstehen – weil er seinen Autoschlüssel verloren hatte. Den Ersatzschlüssel wohlgermerkt. Der Hauptschlüssel war bereits verlustig, und natürlich hatte unser Pechvogel noch keinen neuen bestellt. Um an sein Gefährt zu kommen, musste er nun also folglich viel Geduld beweisen und ganz oft telefonieren. Und war vom Pech verfolgt.

Fahrzeugschein raus-suchen und unter dortiger Nummer neuen bestellen – Pech! Nichts drauf vermerkt. Also im Autohaus fragen – Pech! Die Firma gibt es nicht mehr. Also Vorbesitzer anrufen. Der hat sicher das Auto hier gekauft, sodass man bei diesem Händler nachfragen kann. Abermals Pech! Auto in Frankfurt gekauft. Also wieder telefoniert. Endlich Glück. In Frankfurt hatte man die Schlüssel-Nummer parat. Für eine Auslieferung vor dem Wochenende war es aber zu spät – Pech! Und weil ja heute alles verschlüsselt ist und die Schlüssel erst programmiert werden müssen, muss obendrein auch noch der Wagen abgeschleppt werden – doppeltes Pech!

Acht Tage später nahm mein Kumpel dann den neuen Schlüssel strahlend in Empfang. Und wünschte sich in die autolose Zeit zu-rück. Hoffe, ihr habt am Wochenende mehr Glück. Euer

iller

Seniorenheim mit Hotel im Teichgelände

Frankenberger DRK-Kreisverband will beispielhaftes Zentrum errichten · Fertigstellung frühestens im Jahr 2013

Auf städtischem Grund, etwa auf den heutigen Beachvolleyballfeldern im Teichgelände, will das Deutsche Rote Kreuz ab Ende 2011 eine 12 000 bis 15 000 Quadratmeter große Fläche bebauen.

VON ROUVEN RAATZ

Frankenberg. Lichtdurchflutete Zimmer, Hotel- statt Krankenhausatmosphäre, ruhig am Rande des Naherholungsgebietes Teichgelände gelegen und doch zentral, da Ederberglandhalle, Schwimmbad und Fußgängerzone binnen weniger Minuten zu Fuß gut zu erreichen sind – so stellen sich DRK-Kreisgeschäftsführer Christian Peter, DRK-Kreisvorsitzender Dr. Rolf Blutner und Architekt Achim Roth den Neubau im Kreuzungsbereich der Hain- und Botten-dorfer Straße vor, der zwischen 2011 und 2013 auf einem 12 000 bis 15 000 Quadratmeter großen Areal errichtet werden soll.

Gemeinsam mit Christian Engelhardt berichteten sie von den Plänen, für die es bereits Zeichnungen, aber noch keine Kostenkalkulation gibt. Geschätzt liegt die Investitionssumme bei fünf bis sechs Millionen Euro. Der Bürgermeister lobte die Arbeit des ambitionierten Kreisverbandes und äußerte sich vor allem begeistert über die Lage des neuen Seniorenzentrums, das sich auch der vorhandenen Infrastruktur bedienen soll. Geplant sind laut Engelhardt unter anderem Kooperationen mit dem Schwimmbad – etwa bei der Wärmeversorgung.

Dass der Kreisverband in Frankenberg völlig neue Wege gehen wolle, stellte Peter heraus. Seines Wissens nach sei das neue DRK-Projekt deutschlandweit einzigartig, denn die Einrichtung soll weit mehr als ein Seniorenheim sein. Der Geschäftsführer setzt dem „Zeitgeist entsprechend“ auf Wohngemeinschaften und



So soll es aussehen, das neue Seniorenzentrum des Frankenberger DRK-Kreisverbandes, das unter der Regie von Architekt Achim Roth ab 2011 im Teichgelände errichtet werden soll. Gestern stellte er gemeinsam mit (von rechts) Bürgermeister Christian Engelhardt, DRK-Kreisvorsitzendem Dr. Rolf Blutner und DRK-Kreisgeschäftsführer Christian Peter die Pläne für den Bau vor. Foto: Rouven Raatz

Wohngruppen statt einem Stationskonzept, das in vielen Heimen in der Vergangenheit verfolgt wurde. Die Zeichnungen von Roth sehen fünf eigenständige Wohngruppen mit Aufenthaltsbereichen und jeweils zehn Einzelzimmern vor. Außerdem sollen in dem Heim sechs Kurzzeitpflegeplätze sowie acht Tagespflegeplätze angeboten werden. Hinzu kommen zwei völlig eigenständige Bereiche: Auf 160 Quadratmetern soll eine Alzenteinstiegsstätte eingerichtet werden, in der das DRK zu seinen Gruppenangeboten und Seniorenaktivitäten einlädt. Außerdem: In dem Bau mit einer Nutzfläche von 6000 bis 7000 Quadratmetern soll ein Hotel „garni“ eröffnen, in dem Übernachtungen mit Frühstück angeboten werden. Das Konzept sieht

zehn Doppelzimmer vor – vom Seniorenzentrum getrennt, mit eigenem Eingang. Ansprechen will das Deutsche Rote Kreuz zum einen Kurzurlauber sowie Geschäftsreisende, aber auch Menschen, die ihre pflegebedürftigen Angehörigen mit in ihren Urlaub nehmen wollen.

Mitte bis Ende 2011 sollen laut DRK-Geschäftsführer die zweijährigen Bauarbeiten beginnen, „nachdem wir in den nächsten beiden Jahren noch mit unseren neuen Einrichtungen in Battenberg und in Sachsenhausen beschäftigt sind“. Sollten die Arbeiten nach Plan verlaufen, könnte im Jahr 2012, wenn der Kreisverband sein 125-jähriges Bestehen feiert, das Richtfest begangen werden. Mit der Fertigstellung sei im Jahr darauf zu rechnen. Die Zeichnungen

sehen einen zweigeschossigen Bau mit Unterkellerung vor; in Kammstruktur, so dass zwei Innenhöfe entstehen – mit Blick in Richtung „Weißes Gelände“.

Im Zuge der Bauarbeiten würden die drei Beachvolleyballfelder des TSV „Hessen“ Frankenberg verlegt, erklärte Christian Engelhardt und berichtete von einem neuen vierten Feld. Gepritscht und gebaggert werden soll zukünftig auf der heutigen „Erweiterungswiese“ des Ederberglandbades.

Während das Land keinen Bedarf für ein weiteres Seniorenheim in Frankenberg sieht und das finanziell auch nicht unterstützt, glaubt Engelhardt fest an den Erfolg der Einrichtung. „Wir haben in Frankenberg bereits gute Seniorenheime“, sagte er. Aufgrund der sich zunehmend

ändernden Lebensgewohnheiten reche er jedoch mit einer guten Auslastung. „Das Altenheim auf der Burg wird modernisiert“, dabei gingen Pflegeplätze verloren. Ohnehin sei die „Burg“ heute schon absolut ausgelastet. Eine hohe Auslastung verzeichne zudem das Procon-Seniorenzentrum Ederbergland. „Heute leben noch viele ältere Menschen bei ihren Kindern in den Familien“, berichtete Engelhardt von seinen Erfahrungen. Doch diese Lebensformen würden künftig immer seltener gewählt, so dass der Bedarf größer würde. Auf Förderung will das Deutsche Rote Kreuz jedoch nicht verzichten: „Das Geld liegt überall auf der Straße, es muss nur gesucht werden. Und das tut unser Geschäftsführer“, sagte Blutner.

Ornithologischer Höhepunkt: Raubseeschwalbe entdeckt

Vogelkundlichen Hefte Edertal in der 35. Auflage erschienen · In Buchhandlungen erhältlich · Eisvogel ziert das Titelblatt 2009

Waldeck-Frankenberg. Schriftleiter Wolfgang Lübcke hat den Jahresband 2009 der Vogelkundlichen Hefte Edertal für den Landkreis Waldeck-Frankenberg vorgestellt.

Blaukehlchen, Weißstorch, Raubseeschwalbe oder Odinshühnchen – im vergangenen Jahr gab es viel Neues in der heimischen Vogelwelt. 58 Beobachter haben interessante Daten gemeldet. Philipp und Simon Fabian Becker, Ralf Enderlein, Bastian Meise, Falk Paltinat, Maik Sommerhage, Heinz-Günther Schneider und Michael Wimbauer haben die Beobachtungen ausgewertet und zusammengestellt. Der ornithologische Sammelbericht bildet seit 35 Jahren das „Herzstück“ der Vogelkundlichen Hefte. Er zeigt viele Tendenzen und Besonderheiten auf. So ist die Nilgans in Waldeck-Frankenberg weiter auf dem Vormarsch. 2008 gab es elf Brutnachweise. Gerhard Kalden widmete sich in einem Beitrag der Vogelart, die im Jahr 2000 erstmals im Landkreis brütete.

Eine deutliche Abnahme war 2008 bei den Eulen zu verzeichnen, die sich überwiegend von Mäusen ernähren. Auch beim Mäusebussard registrierten die Ornithologen nur geringe Bruterfolge. Greifvogelexperte Heinz-Günther Schneider

berichtete auch für 2009 von einem schlechten Mäusejahr mit wenig Greifvogelnachwuchs. Ornithologischer Höhepunkt des Jahres 2008 war die Beobachtung einer Raubseeschwalbe von Jürgen Becker aus Korbach, der eindrucksvolle Fotos veröffentlichte. Während der Weißstorch im Edertal seit über 100 Jahren wieder einen Bruterfolg verzeichnete, erlebten die Blaukehlchen nach 75 Jahren eine Renaissance im Kreisgebiet.

Bastian Meise und Michael Wimbauer gelang der Erstnachweis des Odinshühnchens. Die jungen Ornithologen aus dem Raum Edertal und Bad Wildungen nahmen 2008 und 2009 am bundesweiten „Birdrace“ teil. Wimbauer schildert lebendig seine Erlebnisse bei der 21-Stunden-Beobachtungsaktion. Der 18-jährige Hundsdorfer hat auch seine Wasservogelzählungen im Kaltewinter 2008/2009 ausgewertet und gedeutet.

Schriftleiter Lübcke freut sich über die Vielfalt an Beiträgen. Der Bad Arolser Maik Sommerhage wertete langfristige Veränderungen bei der Erst- und Letztbeobachtung von Zugvögeln aus. Ergebnis: Manche Arten kehrten in den vergangenen 20 Jahren durchschnittlich fünf bis 15 Tage früher zurück oder blieben bis zu zehn

Tagen länger in der Region. „Sind das Auswirkungen vom Klimawandel?“, lautet hier die Frage. Zusammenhänge sieht Lübcke auch im Auftreten einiger neuer Tierarten in Waldeck-Frankenberg, darunter die wärmeliebende Feuerlibelle. Bernd Hannover veröffentlicht seine

Brutvogelkartierung aus dem Bereich Armsfeld.

Wolfgang Lübcke hat die Meldungen aus der Bevölkerung über 70 Kuckuckreviere auf einer Karte zusammengestellt. Dank der Mithilfe vieler Naturbeobachter wurde auch eine Verbreitungskarte der Mauer-

segler herausgegeben. In 109 Dörfern und Städten leben die geschickten Flieger, in 31 Dörfern kommen sie nicht vor. Hans-Heiner Bergmann schildert seine Beobachtungen an einem Dohlenschlafplatz in Bad Arolsen, wo der Biologe bis zu 440 Vögel zählte. Jürgen und

Simon Fabian Becker schildern den Durchzug von Mornelregenpfeifern auf der Korbacher Hochfläche. Wilhelm Depner aus Friedrichshausen dokumentiert seine spannenden Erlebnisse mit Finken und Greifvögeln an einem Wildacker. Aus den Mitteilungen erfahren die Leser Kuriositäten wie die Dreifachnutzung eines Wassermelnistkastens, die von Manfred Delpho fotografierte enge Nestnachbarschaft von Haubentaucher und Blässhuhn

Nach dem Jahresbericht „Naturschutz aktuell“ folgt die Vorstellung des Wasserviesenprojektes in der Rennertehäuser Ederau sowie die Würdigung der Verdienste von Karl Staiber und Hans-Heiner Bergmann anlässlich runder Geburtstage. Das 240 Seiten starke Heft ist mit eindrucksvollen Naturfotos von Bastian Meise, Jürgen Becker, Manfred Delpho, Gerhard Kalden, Manfred Ammer und Wolfgang Lübcke illustriert.

Der Landkreis hat die Druckkosten der Vogelkundlichen Hefte mit 2700 Euro gefördert. Lübcke betonte, dass ohne diese Unterstützung die bundesweit bedeutende Veröffentlichung nicht möglich wäre. Das Vogelkundliche Heft ist in allen Waldeck-Frankenger Buchhandlungen und bei den NABU-Gruppen erhältlich. (sr)



Ein Bild des Eisvogels, des Vogels des Jahres, ziert den Titel des 35. Vogelkundlichen Heftes Edertal, das jetzt neu erschienen ist. Foto: Manfred Delpho